

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 14 (1940)

Heft: 2: Blätter für Ex-libris und graphische Kunst = Buletin suisse de l'ex-libris et des arts graphiques

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLÄTTER FÜR EX-LIBRIS UND GRAPHISCHE KUNST

BULLETIN SUISSE DE L'EX-LIBRIS ET DES ARTS GRAPHIQUES

No. 2

III. Jahrgang

4. Mai 1940

Das Kupferstichkabinett der Nationalbibliothek in Paris

Von Anne-Marie Thormann (*Fortsetzung*)

Amüsan ist es zu hören, wie es damals (im 18. Jahrhundert) im Innern des Pariser Kupferstichkabinetts zu und her ging. Anlass zu manchen Streitigkeiten bot die Tatsache, dass die Beamten der Bibliothek zum grössten Teil im Gebäude wohnen mussten, und so nicht nur professionelle Konflikte, sondern auch solche der Frau-Gemahlinnen darin zum Ausbruch kamen. Der Konservator Joly musste in der graphischen Sammlung mit einer einzigen Hilfe buchstäblich alles machen. Lassen wir ihn selber erzählen: «Alles wäre in Ordnung, wenn ich nicht dem Geschell der Glocke, die sich an der Eingangstüre befindet, ausgesetzt wäre, bald um eine Gesellschaft Leute zu empfangen — die, ohne jegliche Kenntnisse, aber reich ist — bald einen jungen Architekten, Kupferstecher oder Maler, bald einen Schriftsteller oder Almanachfabrikanten, der einen Plan, ein Kostüm oder Aehnliches kopieren will. Sogar der Naturhistoriker kommt zu mir, um dem Botanisieren an der Sonne oder im Regen zu entgehen. Herr Mariette (der berühmte Kunsthändler) hatte nicht Unrecht, mir Vorwürfe zu machen, wenn ich mehr als sechs Personen aufs Mal hereinliess.» Joly beneidete jene Konservatoren, wie Heineken in Dresden, oder Bartsch in Wien, die Zeit fanden wissenschaftliche Werke zu schreiben. Was noch zu erwähnen ist aus jenen Jahren und was uns heute ganz undenkbar erscheint, ist, dass damals das Kupferstichkabinett die Aus-